

ABSCHLUSSBERICHT

Projekt Lernendes Transition Netzwerk -
 Aufbau eines Wissens- und Multiplikator*innen-Pools
 zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Wandelprozessen

TRANSITION NETZWERK E.V.

Gefördert von:



Bundesministerium
 für Umwelt, Naturschutz
 und Reaktorsicherheit

Umwelt
 Bundesamt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Blick auf den Antrag: Ziele und Aktivitäten des Projektes.....	3
2. Relaunch Website.....	4
3. Befragung der Transition Initiativen.....	8
4. Workshop „Transition Initiativen 2020 Forschungs- und Mitmach-Labor“	12
5. Transition-Expert*innen-Pool.....	28
6. Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Projektverlaufs.....	35
7. Kommunikation des Projektes: Newsletter und Website.....	40
8. Neuer Förderantrag an das Umweltbundesamt/Verbandförderung....	41
9. Diverse weitere Tätigkeiten im Rahmen des Projektverlaufes.....	42
10.Schlussbetrachtung.....	43
11.Anhänge.....	45

1. Blick auf den Antrag: Ziele und Aktivitäten des Projektes

In unserem Antrag haben wir folgende Projektschritte vorgesehen:

- **Erfassung aller bundesweit bestehenden Transition-Gruppen und –Initiativen**

- **Entwicklung eines Fragebogens**

- **Umfrage in den Initiativen bzgl. deren Arbeitsschwerpunkten und Interesse an der Beteiligung eines bundesweiten Netzwerkes zum Aufbau eines Wissens-, Referent*innen und Multiplikator*innenpools.** Es wird abgefragt, in welchen Initiativen es Expert*innen für Bildungs-, Fortbildungs- und/oder Beratungsangebote für die unten dargestellten Wirkungsschwerpunkte der Transition-Town-Bewegung gibt und in welchen Bereichen Beratungs-, Bildungs- und Fortbildungsbedarf für welche Zielgruppen besteht.

- **Auswertung der Umfrage – Auswahl der Schwerpunktthemen**

- **Dreitägiger Workshop mit den Expert*innen für Bildungs-, Fortbildungs- und/oder Beratungsangebote,** die in der Umfrage Interesse an einer Mitarbeit bekundet haben und allen weiteren Projektbeteiligten (Projektleitung, Mitglieder des Koordinierungskreises, Trainer*innen). Ziel des Workshops:
 - Bilden von Teams aus regionalen Expert*innen, Mitgliedern des Koordinierungskreises und Trainer*innenpools, Projektmitarbeiter*innen
 - Erste Schritte zur Konzipierung von Fortbildungs-, Bildungsmodulen mit 3 – 5 inhaltlichen Schwerpunkten für die im Antrag dargestellten Zielgruppen.

- **Relaunch der Website** um eine umfassende, übersichtliche und benutzerfreundliche Öffentlichkeitsarbeit weiter zu entwickeln und um einen Austausch des Projektteams, die öffentliche Einrichtung von Themengruppen und den Auftritt des Referent*innenpools aufzubauen.

- **Öffentlichkeitsarbeit während des Projektverlaufs:** sowohl auf der Website als auch in regelmäßigen Newslettern wird die Entwicklung des Projektes dargestellt.

- **Vorbereitung der nächsten Schritte zum Aufbau einer Transition-Akademie** (= Arbeitstitel)

Die wesentlichen Projektinhalte haben wir auch in Form einer **Projektskizze** veröffentlicht, die wir im Anhang beigefügt haben.

Dieser Abschlussbericht dient dazu, zu skizzieren und zu dokumentieren, dass wir die genannten Projektschritte umgesetzt haben.

2. Relaunch Website

Bestandteil des Projektes war auch der Relaunch der Website www.transition-initiativen.de



Screenshot der ehemaligen Website www.transition-initiativen.de

Hintergrundinformationen und Kontext:

Die Website www.transition-initiativen.de war seit ihrem Start im Jahr 2011 organisch und evolutionär gewachsen und wurde im gesamten Zeitraum nahezu ehrenamtlich betrieben. Dies erklärte wohl auch vor allem die inhaltliche Struktur der Website; sie wirkte ein wenig wie Kraut und Rüben. Seit ihrem Start hatten sich über 3.300 Benutzer*innen auf unserer Website registriert, fast täglich kamen neue dazu. Dies demonstrierte das große Interesse am Thema Transition Towns, vermutlich aufgrund der nicht zeitgemäß präsentierten Angebote und ihrer schweren Zugänglichkeit waren die registrierten Benutzer*innen allerdings nicht sonderlich aktiv. Die alte Website war realisiert mit dem System Ning (welches veraltet ist und nicht mehr weiterentwickelt wird). Es gab also diverse Gründe, die Website komplett zu überarbeiten und sie zeitgemäß und nutzerfreundlich zu gestalten.

Die Websiteinhalte (über 3.300 User, 3.000 Inhalte und 3.000 Kommentare) wurden bereits vor dem Relaunch der Website testweise in eine Drupal 8 Testumgebung migriert.

Uns war bewusst, dass insgesamt kein der Aufgabe angemessenes Budget zur Verfügung stand. **Daher riefen wir in einer offenen Ausschreibung pragmatische, digitale Pionier*innen, sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Auf das Relaunch aufsetzend haben wir vor**, die Website mit weiteren digitalen Communities von neuen sozialen Bewegungen zu vernetzen (bspw. foodsharing, wechange, Crowdsourcing-Plattformen D-Crow, goteo, co-munity,), um neue digitale kollaborative Lösungen zu schaffen. Unser gemeinsames Ziel: Ein digitales, lernendes Netz-Werk (im Sinn dieses Wortes) zu erschaffen.

Die Ausschreibung gestaltete sich folgendermaßen:

Ausschreibungsstart:	26.09.2016
Ausschreibungsende:	17.10.2016
Bekanntgabe der Auftragsvergabe:	31.10.2016
Fertigstellung und Abnahme der Website:	spätestens 31.03.2017

Folgende Eckdaten gelten für die Ausschreibung:

- **Insgesamt steht ein Budget von max. 4.000 Euro brutto zur Verfügung.**
(bspw. 1.000 Euro für Design / Illustration sowie 3.000 Euro für die technische Umsetzung = Gewichtung ist allerdings variabel. Ein klares Corporate Design hat das Transition Netzwerk noch nicht.)
- Das inhaltliche Konzept wird vom Transition Netzwerk erarbeitet, sämtliche Inhalte werden von Transition Netzwerk zur Verfügung gestellt
- Webspaces und Domains stehen zur Verfügung.
- Redesign einer bestehenden Ning-Präsenz (www.ning.com) mit ungefähr 3.300 Benutzer*innen. Die Daten sind bereits exportierfähig in Drupal 8. Es ist nicht zwingend notwendig, das System Drupal beizubehalten.
- Entwickeln eines individuellen responsiven Designs mit einer gängigen Opensource-Technologie mit folgenden Funktionalitäten:
 - Blog, Terminkalender, Newsletter, Social Media-Button, Intuitive Medienverwaltung (Fotos, Videos, Audios, PDFs und weitere Dokumente), Liste & Karte aller lokalen Transition Initiativen (es existiert ein CSV mit 150 Initiativen und deren Adressen)
 - ca. 20 Hauptseiten
 - Startseite
 - Über die Transition Bewegung
 - Verein Transition Netzwerk
 - Lokale Initiativen
 - Jede Initiative soll Subdomain angeboten bekommen = 120-140 Sub-Admins / lokale Initiativen
 - Aktionsfelder
 - News / Blog
 - Eventkalender
 - Austausch / Forum (ähnlich gelöst wie auf der jetzigen Website)
 - Presse
 - Links & Literatur
 - Kontakt
 - Sitemap
 - Impressum
- Schulung /Einführung in das System zur redaktionellen Nutzung
- Realisation in Abstimmung mit der (ehrenamtlich agierenden) Web-AG des Transition Netzwerkes in Form von Telkos, Mails und regelmäßigen Treffen, Start mit einem gemeinsamen Hackathon-Wochenende

Wir veröffentlichten die Ausschreibung auf unserer Website und verbreiteten sie außerdem in unserem Newsletter:

- <https://www.transition-initiativen.de/ausschreibung-fuer-den-relaunch-unserer-website-wwwtransition-initiativende>
- <https://www.transition-initiativen.de/newsletter-oktober-2016-hinein-den-farbenfrohen-herbst>

Insgesamt wurden **fünf Angebote abgegeben** – von den Unternehmen fairkom, Ecobytes, dem Mediengestalter Matthias Linder, den Techgenossen und Michael Albers. **Innerhalb der ehrenamtlichen agierenden WEB-AG wurde ein Entscheidungsraaster mit insgesamt 12 Kriterien entwickelt**, nach denen die Angebote bewertet und „bepunktet“ wurden. **Daraus ergab sich, die Entscheidung, die Website gemeinsam mit der Firma fairkom umsetzen zu wollen.** Das Entscheidungsraaster ist in der Anlage beigefügt (**Dokumentenname: Anlage 1-Entscheidungsraaster und Bewertung-Website-Relaunch**).

Die Entscheidung fiel auch deshalb für die Firma fairkom, weil sie Interesse an den Folgeprojekten signalisierten und weil uns ihre Referenzprojekte (u.a. die Website für die österreichische Radlobby) überzeugten.

Das Projekt „Überarbeitung unserer Website“ startete am 12. Januar 2017 offiziell mit einem Kick-off-Treffen in München. Hier legten wir die Vorgehensweise und den Fahrplan fest und einigten uns auf den Einsatz des Contentmanagementsystems Drupal 7.

Ferner legten wir folgende Eckdaten fest:

- **Die statischen Inhalte der Website sollten komplett überarbeitet werden, die Website sollte eine neue Struktur bekommen, die Inhalte sollten aktualisiert sowie neu und übersichtlicher geordnet werden.**
- **Das neue Design sollte sich am Design der neuen Website des Transition Network orientieren**, das wir als offizielles deutsches Hub unserer internationalen Bewegung übernehmen durften.
- Die im Laufe der Jahre auf der alten Website erzeugten **Inhalte in den Gruppen und Foren sollten erhalten bleiben** und werden migriert. Dazu wurden die Foren in Gruppen überführt. Zur besseren Übersichtlichkeit hat sich das Redaktionsteam dabei vorbehalten, einige Inhalte, Gruppen und Foren, die nicht mehr relevant waren, zu löschen. Die meisten interaktiven Inhalte sind jedoch erhalten geblieben.
- Die über 3.300 bestehenden **Benutzerkonten sind erhalten geblieben**. Jedoch war es auf der neuen Plattform erforderlich, ein **neues Passwort** zu setzen, um das Benutzerkonto wieder nutzen zu können. Was die **Benutzerprofile** betrifft, so konnten nicht übernommen werden:
 - persönliche Mails,
 - die Profilseite,
 - Kommentare an den Benutzerprofilen,

- Kontaktdaten (Freundesliste),
 - bisherigen Likes und Registrierungen für Events.
- **Die Migration der Website erfolgte am 20.03.2017.** Bis zum 10.04.2017 wurden die auf die neue Umgebung migrierten Daten manuell nachjustiert und die neuen Inhalte eingepflegt; dieser Prozess zog sich jedoch länger als geplant hin. Die **neue Website war pünktlich zum Projektende am 31.05.2017 sichtbar.**
 - **Die Nutzer*innen wurden über den Prozess des Website-Relaunchs im Rahmen der Newsletter informiert.** Ferner haben sie gesonderte Mails erhalten: einige Tage vor der Migration sowie kurz, nachdem die neue Website online gegangen war.



Screenshot der frisch relaunchten Website www.transition-initiativen.de

Damit haben wir die Ausschreibung unseren Projektbedingungen gemäß ordnungsgemäß gestaltet sowie den Relaunch der Website fristgerecht abgeschlossen.

Nach den ersten Resonanzen auf die Website stellen wir fest, dass sich der Relaunch ausgezahlt hat. Das Feedback ist sehr positiv; die Interaktion hat sich deutlich gesteigert. Hier nur eine Rückmeldung zur neuen Website von Anne Schneider in Form eines Blogbeitrages vom 6. Juni 2017:

„Ich sag jetzt einfach mal Danke an alle Macher dieser tollen neuen Seite. Das war bestimmt viel, viel Arbeit. Die Seite ist klar und wie ich bisher gesehen habe, sehr übersichtlich. Grossen Respekt! Vielleicht animiert das ja zum besseren Austausch?“

Siehe hierzu auch Anhang 2 – Entscheidungsraster für Auftragsvergabe

3. Befragung der Transition Initiativen

- **Ziele des Fragebogens / der Befragung der regionalen Transition Initiativen waren unter der Überschrift, eine möglichst umfassende aktuelle Übersicht über die Transition Town Bewegung in Deutschland zu bekommen:**

- Bestandsaufnahme der Gruppen: Gründungsdatum, Gründungsmitglieder, Gruppen- und Organisationsstruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen, räumliche und finanzielle Ausstattung
- Inhaltliche Bestandsaufnahme: Aktionsfelder und Wissensträger*innen und Wissensvermittler*innen, konkrete Projekte und Handlungsfelder, Referent*innen und Berater*innen, Beratungs- und Fortbildungsbedarfe
- Überblick über Interesse an bundesweiter Arbeit im Netzwerk und beim Aufbau einer Transition-Akademie

- **Konzipierung des Fragebogens für alle regionalen Transitiongruppen:**

Gemeinsam mit allen Projektbeteiligten (Mitarbeiter*innen, Trainer*innen und dem KoKreis) wurde ein umfangreicher Fragebogen unter oben benannten Aspekten entwickelt. Die Projektmitarbeiter*innen gestalteten die Fragen mit mehreren Feedbackschleifen unter dem oben benannten Personenkreis. Hierzu gab es zusätzlich ein Treffen mit einem Trainer und einem Vorstandsmitglied des Transition Netzwerk e.V. in Hannover. Um die Befragung digital durchführen zu können wurde mit großer Sorgfalt und vielen Arbeitsschritten auf der Internetplattform www.co-munity.net der Fragebogen eingestellt sowie darüber hinaus als PDF und Word-Dokument bereit gestellt.

Der Fragebogen ist in Anhang 2 beigefügt.

- **Bestandsaufnahme der aktiven Transition Town Gruppen in Deutschland:**

Die Aktualisierung einer sehr veralteten Übersicht über aktive Transitiongruppen bundesweit war die Voraussetzung, um die Befragung durchführen zu können. Hierfür wurde eine **umfangreiche Recherche vor Allem im Internet, bei befreundeten Gruppen und auf der alten Website des Transition Netzwerkes** betrieben, um die auf der alten Website gespeicherte Liste auf den neuesten Stand zu bringen. **Aus Gründen des Datenschutzes wird diese Liste hier nicht als Anhang beigefügt.**

- **Verschickung des Fragebogens:**

Am 2. November wurde der Fragebogen an 105 aktive Transitiongruppen bundesweit verschickt. Es gab im Laufe des November und Dezember eine intensive Kommunikation mit einzelnen regionalen Gruppen. **Der Aufruf zur Teilnahme an der Befragung wurde in zwei Newslettern veröffentlicht, mehrfach wurden Erinnerungen zur Abgabe per Mail versendet.** Da Initiativen signalisierten, dass sie erst in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr Zeit zum Ausfüllen der Befragung haben werden, wurde die Frist für die Abgabe der ausgefüllten Bögen bis in den Januar hinein verlängert.

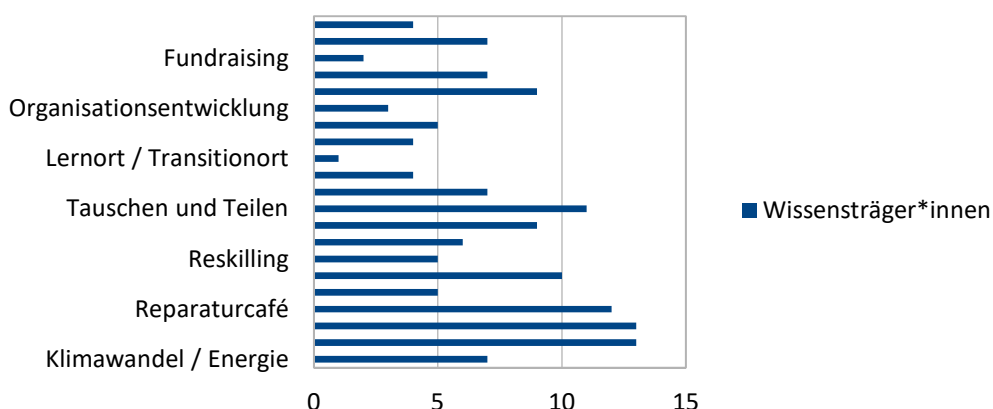
- **Rückläufe:**
Insgesamt wurden 29 Fragebögen ausgefüllt, 24 davon über die Plattform co-munity, 5 wurden über Mail zurückgesandt, Anfang März erhielten wir das letzte Exemplar, das noch in die Auswertung einbezogen wurde. **Damit haben 28 Prozent der angeschriebenen Gruppen an der Befragung teilgenommen.**
- **Die Auswertung des Fragebogens**
Hier werden die wichtigsten Ergebnisse der Befragung kurz zusammengefasst zusammen. Wir sind noch dabei eine grafisch aufbereitete Dokumentation zu erstellen. Diese soll zu Mitte September zum nationalen Netzwerktreffen der Transition Initiativen fertig gestellt sein.
 - **Allgemeine Fragen zur Gruppenstruktur**
Die Transition Town Gruppen verfügen in der Regel über ein **Kernteam**, das die Aktivitäten steuert und die Übersicht über die oft sehr vielfältigen Gruppen hat. **Diese Teams bestehen zum großen Teil aus einer Gruppe von bis zu 10 Personen**, in erweiterten Kernteamgruppen gibt es mehrheitlich noch einmal bis zu 10 Mitglieder.
 - **Newsletter:**
75 % der Gruppen geben einen eigenen Newsletter heraus, die Größe des Newsletter-Verteilers variiert zwischen unter hundert bis zu über 1.000 Adressaten.
 - **Rechtsform:**
Auffällig ist, dass bis jetzt 2/3 der Gruppen keine eigene Rechtsform besitzt, oft wird mit befreundeten Organisationen kooperiert, wenn offizielle Belange geregelt werden müssen. **1/3 der Initiativen haben einen Verein gegründet**, davon sind nicht alle als gemeinnützig anerkannt.
 - **Eigene Räume:**
Auch bei der Frage nach eigenen Räumen zeigt sich die **minimalistische Arbeitsweise der Transition Gruppen: ¾ der Gruppen verfügt über keine eigenen Räume**, oft werden für verschiedene Anlässe Räumlichkeiten von befreundeten Organisationen genutzt. Einzelne Inis haben einen Raum für ihre Orgatreffen. Nur eine Gruppe verfügt über ein ganzes Haus für ihre Aktivitäten.
 - **Kooperationspartner:**
Besonders erwähnenswert ist die sehr große Zahl an Kooperationspartnern, mit denen die meisten Gruppen zusammenarbeiten. In der Regel haben alle Inis im Durchschnitt fünf Kooperationspartner in der Region. Bei den abgefragten Arbeitsbereichen überwiegen die Kooperationen mit Organisationen aus den Bereichen Ernährung, Umweltschutz, Kultur und weiteren Transition Gruppen. Auch arbeiten viele Gruppen mit den lokalen Gemeinden, städtischen Einrichtungen zusammen. Bei der Frage nach den wichtigsten Kooperationspartnern werden Organisationen aus den Bereichen Kultur, Ernährung und städtische Einrichtungen genannt. Auch finden sich viele Nennungen aus Bereichen, die nicht explizit aufgelistet waren.

- Budget:** Prekär ist die finanzielle Ausstattung der Gruppen: mehr als die Hälfte arbeitet mit einem Budget von bis zu 1.000 € pro Jahr. Ein Viertel verfügt über ein Budet von bis zu 5.000 €, nur sechs Gruppen geben an, dass sie über eine jährliche Summe zwischen 5.000 und 20.000 € verfügen. Diese kleinen Geldsummen werden zum großen Teil aus privaten Quellen akquiriert.
 So verwundert es auch nicht, dass quasi alle Transition Town Gruppen ehrenamtlich arbeiten. In einigen Inis gibt es ab und zu für bestimmte Projekte Honorare und nur zwei Gruppen beschäftigen Freiwillige, FÖJ'ler o.ä.
 Trotzdem haben sich aus den Gruppenaktivitäten heraus bei der Hälfte aller Initiativen Vereine, Genossenschaften oder Unternehmen gegründet.

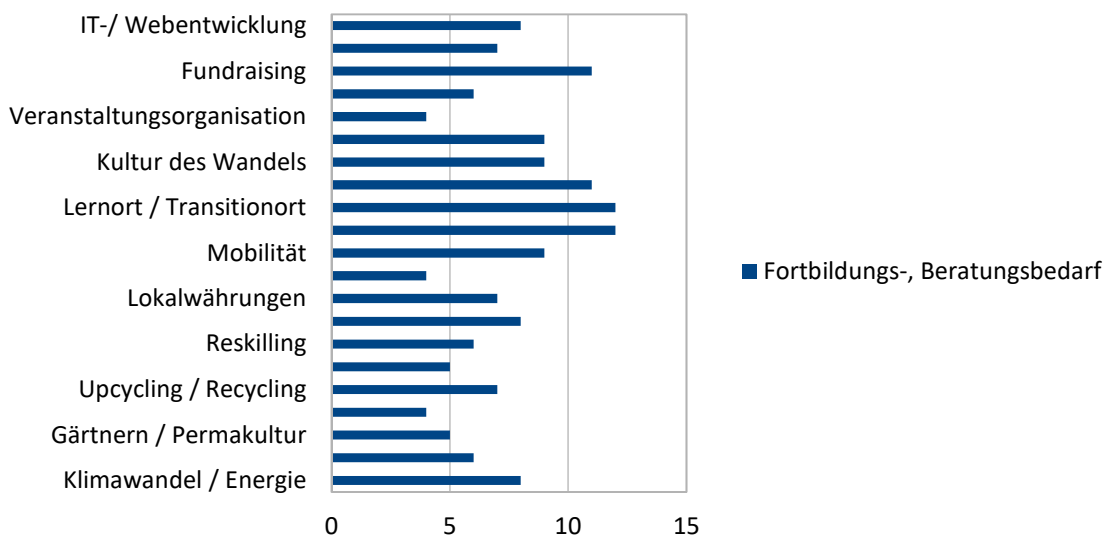
Fragen zu Wissensträger*innen und Fortbildungs- und Beratungsbedarf

Hier möchten wir die Diagramme für sich sprechen lassen:

Wissensträger*innen in regionalen Transition Town Gruppen



Bedarf an Fortbildungen und Beratung



Es zeigt sich hier, dass es **klare Schwerpunkte in den Wissensbereichen gibt und ebenso einen großen Bedarf an Fortbildung und Beratung.**

Daher haben alle Transition Town Gruppen den **Aufbau einer Transition Akademie als einen sinnvollen und begrüßenswerten Entwicklungsschritt gewürdigt.**

Die Befragung wird von uns weiterhin analysiert und findet in unserer geplanten Dokumentation einen ausführlichen Platz. Der gesamte Fragebogen und detaillierte Zahlen zu den Rückläufen in Diagrammform sind in den beigefügten Anhängen zu finden.

4. Workshop „Transition Initiativen 2020 | Forschungs- und Mitmach-Labor“

Ein weiterer Bestandteil des Projektes war auch, einen **dreitägigen Workshop** durchzuführen, um gemeinsam mit den identifizierten Transition-Expert*innen 3 bis 5 Fortbildungsmodule zu entwickeln. Wir haben diesen Workshop „**Transition Initiativen 2020 | Forschungs- und Mitmach-Labor**“ genannt. Der Ausschreibungstext zum Workshop lautete wie folgt:



Titelbild der Einladung zum Transition Labor

„Transition Towns - was vor etwas über zehn Jahren in der englischen Kleinstadt Totnes als Experiment begann, ist mittlerweile zu einer weltweiten Bewegung geworden, die in 40 Ländern mit geschätzt 5.000 lokalen Initiativen Verbreitung gefunden hat – seit 2010 auch in Deutschland. Das „Energiewendehandbuch“, „Einfach. Jetzt. Machen.“, „Voices of Transition“, „21 Stories of Transition“ und zuletzt „Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen“: zahlreiche Publikationen und Dokumentationen erzählen die Geschichten unserer Bewegung, verzeichnen die Erfolge, skizzieren die Formate, die Transition-Akteure kreiert haben. Dabei hat jede lokale Initiative ihre eigene ganz besondere Handschrift.

Das erste Forschungs- und Mitmach-Labor des Transition Netzwerkes ist dazu gedacht, vielfältige Bildungs- und Beratungs-Formate und Fahrpläne (weiter) zu entwickeln, die die deutsche Transition Town Bewegung stärken, vernetzen und sichtbar machen.

Inhalte und Ziele:

Der Schwerpunkt dieses Treffens liegt darin, aufbauend auf den Ergebnissen unserer Befragung (die im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projektes stattfand) eine Standortbestimmung der Transition Town-Bewegung in Deutschland vorzunehmen. Dabei wollen wir die vielfältige Expertise in den regionalen Gruppen würdigen, zusammenführen und weiterentwickeln.

Wir wollen Akteurinnen und Akteure der Transition Town-Bewegung in Deutschland versammeln und gemeinsam die gegenwärtig zentralen Themenfelder der Transition Town Bewegung in Deutschland definieren. Wir tragen zusammen, wo es hierfür bereits Bildungs-, Fortbildungs- und Beratungsmodule gibt, sei es als Konzept oder bereits praxiserprobt wie z. B. die Transition Trainings „Werkzeuge des Wandels“.

Über den Austausch hinaus wollen wir erste Schritte in der Neu- und Weiter-Entwicklung unserer Bildungs- und Beratungsangebote machen. Eine themenorientierte Vernetzung trägt dazu bei, die erarbeiteten Ergebnisse aktiv und lebendig weiter zu entwickeln, zu veröffentlichen und zu erproben. Ebenso werden wir einen Blick darauf werfen, welche äußeren und inneren Rahmenbedingungen und Strukturen wir für das Gelingen von transformativer Bildung und Beratung im Rahmen eines Lernenden Netzwerkes benötigen (z. B. Fundraising, Kommunikationsformate, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen ...).

Teilnehmer*innenkreis:

Es können 30-50 Menschen mitmachen und mitgestalten: Aktive in lokalen Transition Towns oder im Transition Netzwerk engagierte Menschen wie auch Menschen, die sich stärker im Transition Netzwerk / bei Transition Towns engagieren möchten. Wir können hierbei große Teile der anfallenden Kosten (Fahrtkosten wie auch Übernachtung und Verpflegung) übernehmen. Daher möchten wir die zur Verfügung stehenden Plätze an Menschen vergeben, die sich innerhalb der Bewegung bereits aktiv eingebracht haben, während des Wochenendes Inputs geben können und/oder zukünftig in der Bewegung eine aktive Rolle spielen möchten.

Bitte schicke uns Deinen Motivationsbogen über das folgende Formular bis zum 24.03.2017 – wir geben Dir im Laufe der KW 14 (1. Aprilwoche) Bescheid, ob Du mit dabei bist.“

Bewerbung und Marketing:

Wir haben den Workshop auf unserer Website, in unserem Newsletter und auf der Facebookseite beworben und rasch eine gute Resonanz in Form von Anmeldungen erhalten, so dass wir auf keine zusätzlichen Kanäle zugreifen mussten.

Zeit und Ort des Treffens sowie Rahmenbedingungen:

Das Forschungs- und Mitmach-Labor fand vom Freitag, 05.05., ab 15.00 Uhr bis Sonntag, 07.05.2017, 15.00 Uhr, im Naturfreundehaus Hannover statt. Das Naturfreundehaus Hannover ist ein angenehmes Tagungshaus (mit vegetarischer Küche, die regionale Lebensmittel verarbeitet), das für unser Labor vielfältige Räumlichkeiten drinnen und draußen zur Verfügung stellte.

Teilnehmer*innen

Am Treffen nahmen **47 Teilnehmer*innen**, allesamt **Transition-Expert*innen aus insgesamt 21 Städten** (Essen, Weimar, Köl, Witzenhausen, Göttingen, Hannover, Wuppertal, Bamberg, Braunschweig, Nürnberg, Recklinghausen, Dresden, Marburg, Lüneburg, Leipzig, Bielefeld, Bonn, Lippe, Tübingen, Darmstadt und Eberswalde) teil. Die Expertise der Teilnehmer*innen fächerte sich in

sämtliche Transition-Themen auf: Klimaschutz, Upcycling, Alternative Ökonomien, Innerer Wandel, Transition Trainings, Urban Gardening, Ernährungssouveränität, Kultur des Wandels – zur gesamten Transition-Themenvielfalt waren jeweils mindestens drei Expert*innen dabei.

Programm /Inhaltliches Konzept

Der inhaltliche Aufbau des Wochenendes gestaltete sich folgendermaßen – hier ein Blick aufs Programm:

Transition Initiativen 2020 Forschungs- und Mitmachlabor für die Zukunft der Transition Town-Bewegung in Deutschland Stand: 19.04.2017	
Freitag, 05.05.2017	
15.00 Uhr	Ankommen & Kennenlernen
16.00 Uhr	Kaffeepause
16.30 Uhr	Feiern & Würdigen Aufbruch in der Transition-Welt <ul style="list-style-type: none"> • Das Transition- Netzwerk, was ist das eigentlich und wo gehts hin? (Farid Melko, Vorstandsmitglied Transition Netzwerk e.V.) • Transition Website (Natalie Nicola, Transition Bielefeld, Mitglied der Web AG) • Trends aus dem internationalen Transition Network (Gesa Maschkowski, Transition Trainerin) • Transition-Trainer*innen - was machen sie und wo gehen sie hin? (Gesa Maschkowski und Silvia Hable Transition Trainerinnen) • Kurze Wege für den Klimaschutz (Thomas Köhler, Transition Town Hannover) • Ausblick TT-Konferenz 2017 in Essen AufRuhr (Ulrike Langer und Jörn Hamacher, beide von Transition Town - Essen im Wandel)
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Feiern & Würdigen: Die Transition Talkshow <ol style="list-style-type: none"> 1. Andreas Bauermeister (für Weimar im Wandel = https://transitionweimar.wordpress.com/) 2. Astrid Raimann (Transition Comic = https://moschberg.wordpress.com/) 3. Heike Kettner (Transition Bamberg https://www.transition-bamberg.de/) 4. Norbert Rost (Transition Dresden = http://www.dresden-im-wandel.de/) 5. Johannes Huth (Transition Theater = https://www.transitiontheater.net/) 6. Rainer Kühn (Transition Leipzig /Lindentaler = http://www.transitiontown-leipzig.de/) 7. Natalie Nicola (Transition Bielefeld = (http://www.ttbielefeld.de/) 8. Kerstin Seeger (Transition Nürnberg = http://www.bluepingu.de/projekte/transition-town-nuernberg) 9. Farid Melko (Transition Witzenhausen = http://ttwizenhausen.de/) 10. Thomas Köhler (Transition Hannover = https://www.tthannover.de/) 11. Heidi Peters (Transition Darmstadt = http://transition-darmstadt.de/) 12. Udo Wierlemann (Transition Marburg = http://www.marburg-im-wandel.de/)
21.30 Uhr	Ende der Talkshow & Blitzlicht

SAMSTAG, 06.05.2016	
ab 07.30 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	PLENUM Impuls „Transition als lernendes Netzwerk“
10.00 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr	PLENUM - Ideenküche à la Open Space. Einführung & Themenfindung
11:30 Uhr	Gruppenarbeit - Ideenküche PHASE 1 – Kennenlernen und Leitfrage
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Bewegungseinheit
14.00 Uhr	Gruppenarbeit Ideenküche – PHASE 2 – Träumen & Brainstorming
16.00 Uhr	Kaffeepause
16.30 Uhr	Ideenküche – PHASE 3 – Rollen & Projektschritte
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	PLENUM - Blitzlichter aus den Gruppen & Abschluss des Tages
20.00 Uhr	Abendprogramm
Sonntag, 07.05.2017	
ab 7.30 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Kurzes Plenum anschl. Gruppenarbeit Ideenküche – PHASE 4 – Ergebnisse essenziieren
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	PLENUM Abschlusspräsentation <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Ergebnisse der Gruppen • Verabredungen & weitere Schritte • Resümee • Feedback, Danke und Auf Wiedersehen
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Schlussblitzlicht und Rakete
15.00 Uhr	Das Labor schließt

Inhaltliche Schwerpunkte:

Freitag: Kennen lernen und die Basis schaffen



Schnappschuss ins Publikum von einem der Impulsvorträge am Freitag (Bild: Gesa Maschkowski)

Unter diesem Motto stand der Freitag. Nach einigen Kennenlern-Übungen (geografische Aufstellungen, Vorstellungsrunde) gaben **kurze Impulsvorträge einen Überblick über die Entwicklungen im nationalen und internationalen Transition Netzwerk** (Details siehe Programm). Wenn Unterlagen zu diesen Vorträgen zur Verfügung stehen, werden sie in der ausführlichen Dokumentation zum Labor beigefügt, die wir bis zur nächsten bundesweiten Transition-Konferenz Mitte September 2017 in Essen erstellen werden.



Transition Talkshow (Bild: Gesa Maschkowski)

Die Transition Talkshow am Abend lenkte den **Blick auf die Aktivitäten in den lokalen Initiativen**. So wurde plastisch erlebbar, was sich im Rahmen unserer Befragung in den Ergebnissen zeigte. Zentrale Aussagen der Transition Talkshow werden wir in einer weiter ausgestalteten Version dieser Dokumentation, an der wir derzeit noch arbeiten, zur Verfügung stellen.

Der gesamte Tag diente auch der Visualisierung des bisher Erreichten. Auf diese Weise wurde ein Basismedium für das Transition Netzwerk erzeugt, eine Postkarte, die die Aktivitäten des Transition Netzwerkes zusammenfasst. Das Bild zeigt Illustrator Joy Lohmann bei der Arbeit:



(Bild: Stephanie Ristig-Bresser)

Samstag: Projekt „Lernendes Transition Netzwerk“ und Ideenküche

Der Samstag stand ganz im Zentrum des UBA-Projektes und eines interaktiven, speziell gemeinsam für dieses Labor entwickelten Formates, um Bildungsmodule für Transition zu entwickeln. Zunächst gaben Karin Schulze und Stephanie Ristig-Bresser einen Einblick in das Projekt „Lernendes Transition Netzwerk“, skizzierten darin auch die Ziele des Projektes und die Bedeutung des Transition Labors und stellten einen Teil des Ergebnisse der Befragung vor. Darauf aufbauend waren Teilnehmer*innen des Transition Labors eingeladen, Projektideen zu präsentieren.



Gruppenarbeit (Bild: Gesa Maschkowski)

Insgesamt entstanden auf diese Weise sieben Arbeitsgruppen, die im Laufe des Tages Lösungsvorschläge zu unterschiedlichen Aufgaben und Aspekten des Transition Netzwerkes entwickelten:

1. **Geld im Wandel** – Gruppe, die zum Thema Regionalwährung arbeitete
2. **Transition-Geschichten** – Gruppe, die zum Thema Transition Storys arbeitete
3. **Praxistransfer** – Gruppe, die die DiY-Tätigkeiten bei Transition (Solarkocher bauen, Terra Preta etc.) in Form von Leitfäden digital verfügbar machen will
4. **Real-Labor Moschberg** – Gruppe, die zum Thema Transition-Bildungswerkzeuge arbeitete

5. **Wissenstransfer** – Gruppe, die eine Plattform zum Thema Wissenstransfer schaffen will
6. **Psychologie des Wandels** – Gruppe, die zum Thema „Innerer Wandel“ arbeitete
7. **Amt42** – Gruppe, die sich um das Thema Fundraising Gedanken machte.

Für die Gruppenarbeiten wurde im Vorfeld des Labors ein eigenes interaktives Format entwickelt, das Elemente von Open space, Dragon Dreaming und Design Thinking enthält. Das Format haben wir Ideenküche genannt. Die einzelnen Projektschritte haben wir in Form eines Manuals zusammengefasst, das OpenSource zur Verfügung steht. Die Entwicklerinnen dieses Formats sind: Gesa Maschkowski, Karin Schulze, Silvia Hable und Stephanie Ristig-Bresser. Das Format haben wir im Anhang dieser Dokumentation beigefügt.

Sonntag: Ergebnispräsentation



Die Gruppe „Geld im Wandel“ präsentiert ihre Ergebnisse

Gruppe 1: Geld im Wandel

- Ziel: eine eigene Transition-Währung zu etablieren
- Wissen zum Thema Alternativwährungen zusammentragen

- Experimentieren mit der Transition-Währung bei überregionalen Veranstaltungen, bspw. bei der nächsten überregionalen Transition-Konferenz AufRuhr im September 2017 in Essen
- Die Gruppe setzt sich aus Teilnehmern zusammen, die bereits über intensive Erfahrungen in diesem Themenspektrum verfügen und teilweise eine eigene Regionalwährung etabliert haben. So bringen sie eine große Erfahrung mit und sind auch mit Betreiber*innen anderer Lokalwährungen verbunden.



Gruppe 2: Transition-Geschichten

- Die Gruppe hat das Ziel, die vielen Transition-Stories, die es im deutschsprachigen Raum ohnehin schon gibt, zusammen zutragen und in einer gemeinsamen Publikation zu veröffentlichen.
- Vorbild sind die bisherigen englischen Publikationen „Tomorrow“ und „21 Stories of Transition“. Für den deutschsprachigen Raum gibt es bisher noch keine vergleichbare Publikation.
- Ziel ist, bei der nächsten überregionalen Transition-Konferenz AufRuhr im September 2017 in Essen einen Transition-Geschichten-Abend zu gestalten. Bis dahin sollten bereits einige Transition Geschichten zusammen getragen sein. Hierbei kann auf einen umfangreichen Fundus an aufgeschriebenen oder filmisch inszenierten Geschichten zurück gegriffen werden.
- Die Gruppe setzt sich aus Kommunikationsexpert*innen unterschiedlicher Disziplinen von Text, Redaktion bis Grafik, Fotografie und Film zusammen, so dass sogar ein crossmediales Medium möglich erscheint.



Gruppe 3: Praxistransfer

- Gruppe, die die DIY-Tätigkeiten bei Transition (Solarkocher bauen, Terra Preta etc.) in Form von Leitfäden digital verfügbar machen will
- Dazu will die Gruppe die Website nutzen und dazu animieren, selbst Inhalte einzustellen.



Gruppe 4: Real-Labor Moschberg

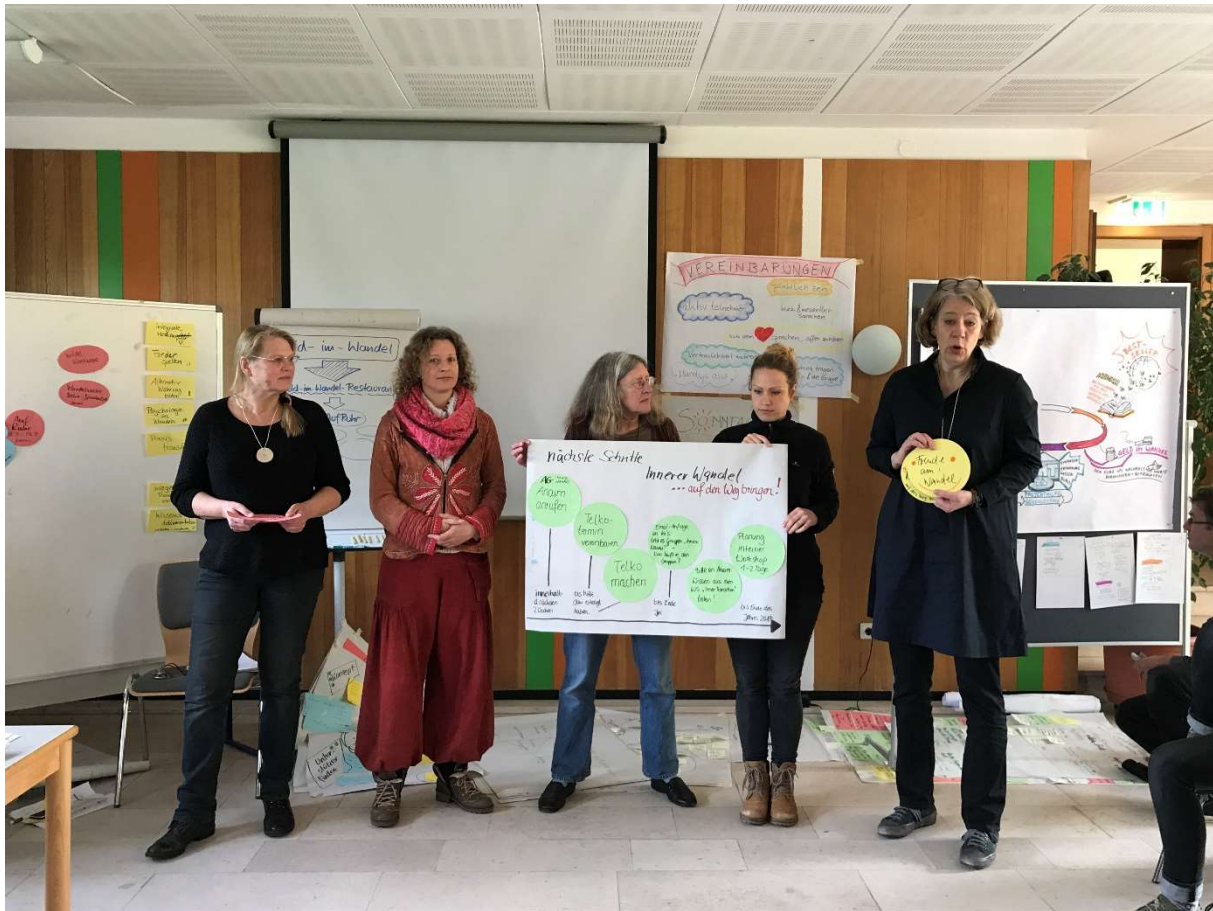
- Die Gruppe Real-Labor Moschberg setzt sich zum Teil aus Transitioner*innen zusammen, die über viele Jahre Erfahrung im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verfügen.
- Die Gruppe wählte den fiktiven Ort „Moschberg“ (Schauplatz des Transition-Comics der Autorin und Illustratorin Astrid Raimann), um hierfür eine Art Werkzeugkoffer /Schatzkiste zu erarbeiten, der die Transformation dieses Ortes ermöglicht – und zwar mit den Bewohner*innen.
- Die Teilnehmer*innen des Workshops wollen sich nochmals treffen, um an dieser Werkzeugkiste weiter zu arbeiten.



Die Gruppe zum Thema Wissenstransfer

Gruppe 5: Wissenstransfer

- Diese Gruppe beschäftigte sich mit dem Wissenstransfer innerhalb des Transition Netzwerkes.
- Hierzu ist das Ziel, die Website mit ihren interaktiven Möglichkeiten zu nutzen und auszubauen.
- Es ist angedacht, für diese Arbeit weitere Fördergelder zu akquirieren. Möglicherweise konstituiert sich aus dieser Gruppe auch eine AG Bildung innerhalb des Transition Netzwerkes.



Gruppe 6 „Psychologie des Wandels“

- Diese Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Innerer Wandel“ und damit, wie ein Bewusstseinswandel zur Transformation unserer Gesellschaft beitragen kann.
- Sie setzte sich aus Expert*innen aus dem Bereich Tiefenökologie, Transition Theater u.a. zusammen. Eine Vertreterin, die Initiatorin dieser Gruppe, ist Koordinatorin des BMUB-Projekts zum Thema ClimaCultureLabs, so dass Ergebnisse aus dieser Gruppenarbeit u.a. in dieses Projekt einfließen werden. Dabei soll die AG Innerer Wandel des Transition Netzwerkes in diese Arbeit einbezogen werden.

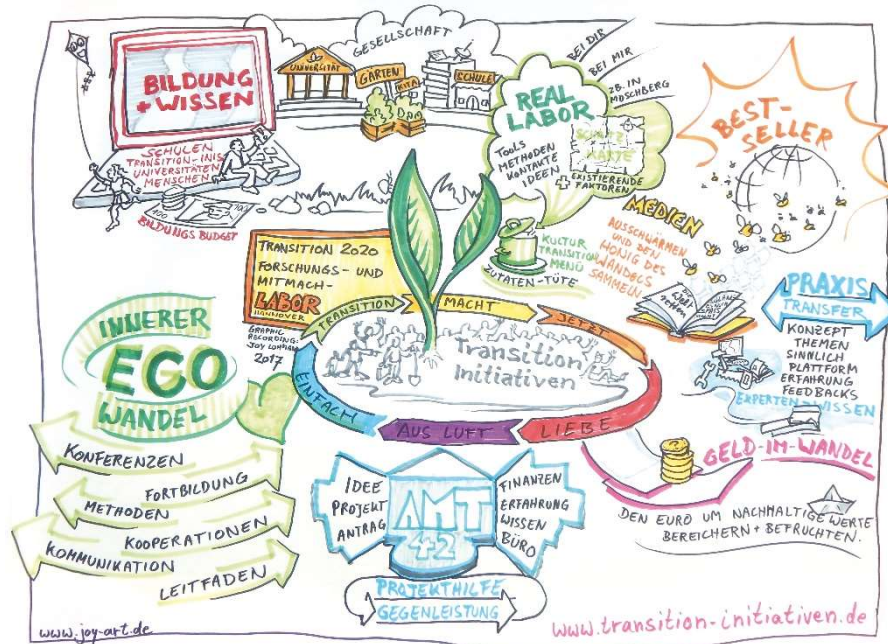


Das Amt42 präsentiert seine Ergebnisse

Gruppe 7: Amt42

- Der Name dieser Gruppe bezieht sich auf die gängigen Namen von Finanzbehörden und ironisiert sie. Diese Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema Fundraising und Mittelbeschaffung.
- Idee ist es, zu diesem Thema eine Datenbank zu etablieren, um sich auf diese Weise bei der Mittelbeschaffung zu unterstützen. Ferner ist die Überlegung, zu diesem Thema vorhandene Expertise zur Verfügung zu stellen und hierfür einen Rückfluss zu erhalten.

Die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen wurden in Form einer Illustration sichtbar gemacht:



- Alle Gruppen haben signalisiert zu ihrem Thema weiterarbeiten zu wollen.
- Wir haben im Nachgang des Transition Labors alle erarbeiteten Materialien gesammelt zur Verfügung gestellt, damit die Gruppen daran weiter arbeiten können.
- Im Juli 2017 werden wir mit den Gruppen nochmal in Kontakt treten, um uns zu erkundigen, ob wir sie in ihrer Weiterarbeit unterstützen können. Dabei weisen wir darauf hin, dass für diese koordinative Tätigkeit derzeit keine Mittel zur Verfügung stehen und dies ehrenamtlich erfolgt. Bei einer erneuten Förderung des Transition Netzwerkes wäre diese Tätigkeit ein Schwerpunkt des neuen Vorhabens gewesen.
- Wir müssen an dieser Stelle festhalten, dass durch die Ablehnung einer Förderung (trotz sehr positiv bewertetem Projektantrag) zu unserem großen Bedauern die Nachhaltigkeit des Projektes nicht gewährleistet ist.



Gruppenfoto vom Transition-Labor, Mai 2017, Naturfreundehaus Hannover

Feedback zum Transition-Labor

Im Nachgang zum Transition Labor haben wir alle Teilnehmer*innen in einem Auswertungsbogen dazu befragt, wie Ihnen das Transition Labor gefallen hat. Davon haben rund zwei Drittel aller Teilnehmer*innen Gebrauch gemacht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse:

Das Transition Labor ist insgesamt bei den Teilnehmer*innen durchweg positiv angekommen. Insgesamt wurden folgende Noten vergeben:

- Auf einer Skala von 1 (gar nicht) bis 10 (alles rundherum super) hat mir **das Labor insgesamt** gefallen: **Durchschnittlich 8,2 Punkte**
- Auf einer Skala von 1 (gar nicht) bis 10 (alles rundherum super) hat mir die **inhaltliche Gestaltung des Labors** gefallen: **Durchschnittlich 9 Punkte**
- Die **Transition Talkshow** am Freitag hat mir wie folgt gefallen: **Durchschnittlich 8,6 Punkte**
- Die **Ideenküche à la Open Space** hat mir wie folgt gefallen: **Durchschnittlich 8,7 Punkte**
- Die **Abschluss-Präsentationen** am Sonntag Vormittag haben mir wie folgt gefallen: **Durchschnittlich 8 Punkte**
- Der **Veranstaltungsort Naturfreundehaus Hannover** hat mir wie folgt gefallen: **Durchschnittlich 9 Punkte**
- Die **Organisation** hat mir insgesamt wie folgt gefallen: **Durchschnittlich 9 Punkte**
- Die **Moderation** hat mir insgesamt wie folgt gefallen: **Durchschnittlich 8,2 Punkte.**

5. Transition Expert*innen-Pool

Im Verlaufe des Projektjahres haben wir neben den Expert*innen, die im Rahmen unserer Befragung benannt wurden, **insgesamt 59 weitere Expert*innen identifiziert, deren Expertise wir in gesonderten Fragebögen ermittelt haben (siehe hierzu Anhang 6). Diese ersten Fragebögen dienen als Basis, um darauf einen Expert*innenpool aufzubauen**, den wir in digitaler Form in die Öffentlichkeit bringen wollen und werden, wenn hierfür entsprechende finanzielle Mittel bereit gestellt werden. Die bisher identifizierten Expert*innen werden wir in einem digitalen PDF-Dokument bis zum nächsten bundesweiten Transition-Konferenz Mitte September 2017 in Essen fertig gestellt haben.

Ferner sind im Rahmen des Transition Labors Videointerviews mit den Expert*innen entstanden, die nun noch geschnitten werden müssen. Diese sollen ebenfalls bis zum nächsten bundesweiten Netzwerktreffen Mitte September 2017 in Essen fertig gestellt sein.

Hier stellen wir Ihnen beispielhaft die Interviews **von vier Expert*innen** schriftlich vor, damit sie einen Eindruck gewinnen können:

Experte 1: Klaus Gräff, Transition-Stadt Tübingen

Wie macht Ihr den Wandel lebendig?

Veranstaltungen, Redekreise, zukunftsorientierte Themen (Projekte) verschiedenster Art (Transition-Arena) einfach jetzt machen

In welchen Rollen und mit welchen Projekten hast Du Dich bisher in der Transition Town Bewegung eingebracht? Was ist Deine Expertise?

- Netzwerk: 2009 Teilnahme an der ersten Ausbildung zur Gründung eigener Transition-Initiativen in Bielefeld,
- 2010 in der Orgagruppe zur der 1. Transitionkonferenz in Hannover (verantwortlich für die Koordination der Inhalte auf der Konferenz),
- 2013 Strategietreffen Transition-Akteure in Bielefeld,
- 2013 AG Satzung (Satzungsentwurf für das Transition-Netzwerk zusammen mit Michael Schem),
- 2013/2014 AG Struktur von (Erarbeitung einer 1. Vorlage - Weiterführung durch Matthias Wanner),
- 2013 Hauptverantwortlicher für die Orga der Transition-Konferenz in Tempelhof ,
- 2014 Gründungsmitglied des Transition-Netzwerk Vereins in Göttingen,

- 2017 AG Struktur (Reflexion der Struktur des deutschsprachigen Transition-Netzwerkes im Zeitraum der letzten 7 Jahre) ...,
- Impuls für eine AG Bildung Transition-Tübingen,
- seit 2012 Projekte im Bereich Solidarischer Landwirtschaft, Energiewende/Ernährungswende, Wirtschaftskreisläufe, Psychologie des Wandels ... Erarbeitung von Bildungsmodulen im Bereich Solidarische Landwirtschaft, Resilienz, Ernährungswende, kooperativer Wettbewerb, Wirtschaft der kurzen Wege, Tübinger Transition-Schule (als Idee) u.a. ...,
- seit 2015 an verschiedenen Fachhochschulen/Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen als Referent tätig,
- 2016 Gründung des Transition-Stadt Tübingen nun als Verein (Vorstand).

Hast du eine fachspezifische Ausbildung für "Dein" Transformations-Thema oder einen pädagogischen Hintergrund? Arbeitest Du für einen Bildungsträger? Schreibe gerne eine paar Zeilen über Deine Erfahrungen.

Ausbildung Dipl.-Agr.-Ing. und Weiterbildungen an der Universität Tübingen und Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Rahmen studium oecologicum und Projektarbeit

Bitte beschreib Dich darüber hinaus in ein paar Zeilen:

engagiert und 100% Transitionarbeit, tiefgründiges (differenzierte) Herangehen ist unabdingbar ... synergetisch erfolgreich arbeiten muss erlernt werden!

Expertin 2: Heike Kettner, Transition Town Bamberg im Wandel

Wie macht Ihr den Wandel lebendig?

Wir haben monatliche Plena als Kontakt-, Begegnungs- und Vernetzungsplattform, außerdem viele unterschiedliche Gruppen, die zu verschiedenen Themen aktiv sind. siehe www.transition-bamberg.de

Was sind Eure wichtigsten Erfahrungen als Gruppe?

Aus meiner Sicht sind die wichtigsten Erfahrungen in unserer Bewegung a) das "selbstwirksam werden und sein" und dazugehörend die Selbstermächtigung (einfach.jetzt.machen.), b) ein neuer, achtsamer, wertschätzender und wohlwollender Umgang miteinander c) die Erfahrung der positiven Energie und Synergie, die sich in Gemeinschaft entwickelt d) der Wandel vom "müssen" zum "wollen", von der Negativbeschreibung zur Visionsentwicklung und konkretem ersten Schritt ("Wofür brenne ich?"). Gerade diese Aspekte des inneren Wandels berühren und bewegen viele Menschen.

In welchen Rollen und mit welchen Projekten hast Du Dich bisher in der Transition Town Bewegung eingebracht?

Ich bin seit Beginn der Bewegung in Bamberg (2014) aktiv dabei und seit ca. 2,5 Jahren in der Koordinierungsgruppe. Vor 2 Jahren habe ich die Kinogruppe ins Leben gerufen (monatl. Filmvorführung mit Diskussion und verschiedensten Kooperationspartnern), letztes Jahr war ich für den Aufbau und die Organisation des ersten Selbsterntegartens in Bamberg mitverantwortlich. In allen drei Gruppen bin ich auch aktuell aktiv. Darüber hinaus sehe ich meine Rolle als "Vernetzungskünstlerin" und "Brückenbauerin" zu verschiedensten Gruppierungen und Institutionen.

In welcher Weise vermittelst Du in Deiner (Transition) Gruppe Wissen an andere?

Wer ist deine Zielgruppe?

Fragen stellen, statt Antworten liefern; ermutigen, selbst tätig zu werden; konkretes tun statt allgemeines reden; wertschätzen dessen, was eingebracht wird, egal wie viel; "der es macht, macht es gut";

Hast du eine fachspezifische Ausbildung für "Dein" Transformations-Thema oder einen pädagogischen Hintergrund? Arbeitest Du für einen Bildungsträger? Schreibe gerne eine paar Zeilen über Deine Erfahrungen.

Aktuell arbeite ich als Bildungsreferentin (50%) für einen kath. Jugendverband, welcher sich u.a. mit transitionnahen Themen beschäftigt (kritischer Konsum, fairer Handel,...). Vorher habe ich ca. 12 Jahre freiberuflich vorrangig mit Gruppen gearbeitet. Vor 4 Jahren habe ich eine 2,5-jährige Weiterbildung zur systemischen Beraterin abgeschlossen. In dieser Weiterbildung ging es wesentlich um Begriffe wie Achtsamkeit, Wertschätzung, Ressourcenorientierung.

Wie möchtest Du Dich zukünftig in der Transition Town Bewegung oder ähnlichen Gruppe engagieren?

Meine Vision ist ein Vollzeitengagement als Bildungsreferentin für nachhaltige Bildung :-)

Bitte beschreib Dich darüber hinaus in ein paar Zeilen:

Was mir wichtig ist: Das, was ich sage, auch zu tun. Das, was ich tue, mit Herzblut und Leidenschaft zu tun. Für mich klar zu sein. Dinge zu ende zu bringen. Menschen zu ermutigen, offen zu sein, mich zu hinterfragen, über mich lachen zu können, mutig zu sein, mich immer wieder zu verbinden - mit anderen Menschen, mit der Natur, mit meinen eigenen und gemeinsamen Visionen.

Meine Vision für Transition Town in Deutschland im Jahr 2020 ist...

- ein großes und lebendiges Netzwerk vieler verschiedener, bunter, tatkräftiger Transitiontowns überall in Deutschland - innerhalb der Transitiontowns viele unterschiedliche, funktionierende, gut etablierte und vernetzte, intern und extern kooperierende Projekte mit vielen Aktiven und Unterstützern (repaircafes, urban gardening projekte, Soliküchen, Tausch- und Schenkringe, Bildungsangebote, Nachbarschaftsinitiativen, Wohnprojekte, ...) die mit Lust einfach. jetzt. machen.

Experte 3: Jörn Hamacher, Transition Town Essen im Wandel

Wie macht Ihr den Wandel lebendig?

Vorleben, Ausprobieren und Anbieten von Alternativen und Praktiken für den Wandel: praktische und geistige Informationen über TT und die Hintergründe, warum wir einen gesamtgesellschaftlichen Wandel für notwendig halten: mit Informations- und Filmabenden, einem freien Lastenrad, in unseren Gemeinschaftsgärten und Repaircafés, mit unserem Lebensmittelführer, mit unserer Öffentlichkeitsarbeit und der Netzwerkarbeit in der Essener sozial-ökologischen Szene (und Lokalpolitik und Verwaltung)

Was sind Eure wichtigsten Erfahrungen als Gruppe?

Auf's und Ab's des Gruppenprozesses; (Mit-) Organisation der In-Tra(i)nsition-Town-Tour mit Rob Hopkins 2016 und des TT-Netzwerktreffens 2017 in Essen; Peak-Oil-Projekt Münster angelehnt an Dragon-Dreaming-Vorgehen

In welchen Rollen und mit welchen Projekten hast Du Dich bisher in der Transition Town Bewegung eingebracht?

Peak-Oil-Projekt-Münster (<https://peakoilmuenster.wordpress.com>), Mitaufbau von Erlangen im Wandel (erlangen-im-wandel.de/), Kernteam von TT Essen, Orgateam Repaircafé Essen, ELA Essens freies Lastenrad (<https://ela.transitiontown-essen.de/>) TT nahestehende Initiative: <http://wissenschaftswandeln.de/wsw/team/>

In welcher Weise vermittelst Du in Deiner (Transition) Gruppe Wissen an andere?

Wer ist deine Zielgruppe?

am liebsten in Form von Vorträgen, Moderation von Diskussion bzw. Teilnahme an Diskussionen und Workshops o.ä.: bei mir überwiegt wahrscheinlich der Kopf vor der Hand, bin da eher auf der Transition-Meta-Ebene unterwegs, manchmal bin ich auch mit unserem TT-Ideenmobil auf Stadtteilstesten unterwegs; meine Zielgruppen sind sicherlich Jugendliche und Erwachsene aller Altersstufen, vielleicht auch eher die, die auch schon ein gewisses Interesse an dem einen oder anderen Transition-Thema haben (ob privat, beruflich, wissenschaftlich, politisch,...); ich habe auch schon Texte über TT und ähnliche Themen veröffentlicht,...

Hast Du über die Transition Idee schon Vorträge oder Ähnliches gehalten? Wenn ja, in welchem Rahmen?

Vielfach. Für ganz unterschiedliche Zielgruppen: an der Uni, in öffentlichen lokalen Veranstaltungen (u.a. im Rahmen des Essener Transition-Town-Treffens), auf Bürger*innenfesten, in deutschlandweiten Netzwerktreffen TT-nahestehender Initiativen und Studigruppen, in Wissenschaftskreisen und vor politischen Entscheidungsträgern, Teilnahme an Zukunftswerkstätten

Hast du eine fachspezifische Ausbildung für "Dein" Transformations-Thema oder einen pädagogischen Hintergrund? Arbeitest Du für einen Bildungsträger? Schreibe gerne eine paar Zeilen über Deine Erfahrungen.

Jein: ich bin studierter Kulturgeograph, M.A. (als Geograph habe ein gewisses Allgemeinwissen über unseren Planeten und kann systemisch denken, ich kann "alles, aber nichts richtig", kann mich also in andere Themen wie auch Denk- und Verhaltensweisen eindenken ; ich habe keine klassische pädagogische Ausbildung genossen, aber an der Uni in der Lehre gearbeitet, in der Umweltbildung für Schüler*innen sowie Fortbildungen im Bereich Moderation, Projekt- und Veranstaltungsmanagement

Wie möchtest Du Dich zukünftig in der Transition Town Bewegung oder ähnlichen Gruppe engagieren?

Ich sehe mich wohl eher als Ermöglicher, Anstoßer, Facilitator; genauso aber auch als Forscher: mich interessieren Dinge, Menschen, Zusammenhänge und Geschichten. Tatsächlich sehe ich mich weniger konkret in den lokalen Projekten in Essen (oder andernorts), sondern als ein Botschafter von Transition Town in beide Richtungen: ich berichte von Transition "nach außen" und ich möchte "von außen" in TT hinein berichten. Genauso möchte ich dadurch aber auch Wandel anstoßen in TT (-Gruppen), in der Stadtgesellschaft, mental und physisch. Ich möchte so Stadt im Sinne von Transition Town gestalten.

Bitte beschreib Dich darüber hinaus in ein paar Zeilen:

Ich bin 27 Jahre, gebürtiger Kölner, ein bisschen in Deutschland herumgekommen und nun (vorerst) im Ruhrgebiet hängengeblieben; der Grund ist tatsächlich in gewisser Weise TT, da das Ruhrgebiet eine für eine "Große Transformation" ungeheuer interessante Region ist. Mein Kernanliegen ist es momentan, mich für einen gesellschaftlichen Wandel zu einem besseren Leben einzusetzen. Ganz konkret heißt das auch für mich, auch ich befinde mich im Wandel und "arbeite" an mir. Insofern habe ich auch ein gewisses Interesse an psychologischen Erkenntnissen und finde daher den ganzheitlichen Transitionansatz für mich so ungeheuer wertvoll. Ja, ich würde mich als ganzheitlich denkenden Menschen bezeichnen. Ich bin ein Stadtmensch. Ein liebevoller Stadtwandler.

Meine Vision für Transition Town in Deutschland im Jahr 2020 ist...

In 3 Jahren ist Transition Town in Deutschland ein anerkannter Ansprechpartner für Politik, Wissenschaft, Bildung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft geworden. Transition Town steht für eine Idee des Wandels. Transition Town steht für ein Netzwerk aus Initiativen. Transition Town steht für partizipative Gestaltung kommunaler Prozesse. Transition Town steht für alternative Denkweisen. Transition Town steht für Lebensfreude und Achtsamkeit. Transition Town ist für all das ein Ansprechpartner, ja ein Facilitator, unter anderen.

Expertin 4: Sirin Bernshausen, Marburg, zur Zeit lokal nicht aktiv

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren auf praktischer, konzeptioneller und wissenschaftlicher Ebene mit der "Transition Bewegung" und einzelnen Transition Themen. Ich finde es spannend, die Entwicklung sowohl der inhaltlichen als auch der strukturellen Aspekte von Transition mitzuverfolgen und möchte aktiv einen Beitrag zu deren Weiterentwicklung anbieten.

Ich sehe meine Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen Praxis und Wissenschaft, zwischen "machen/begleiten" und "reflektieren/konzeptionieren".

In welchen Rollen und mit welchen Projekten hast Du Dich bisher in der Transition Town Bewegung eingebracht?

Zum einen als Teilnehmer auf regionaler/nationaler Ebene: auf Netzwerk-Treffen, Transition Conferences, Workshops einzelner Initiativen. Zum Zweiten als Mitglied der Initiativgruppe von Marburg im Wandel. (Diese Gruppe existiert allerdings nicht mehr in dieser Form.) Zum Dritten als Wissenschaftlerin: ich forsche zu sozialen Veränderungsprozessen und untersuche in meiner Doktorarbeit die Entwicklung der Transition Bewegung.

In welcher Weise vermittelst Du in Deiner (Transition) Gruppe Wissen an andere? Wer ist deine Zielgruppe?

Als Dozentin vermittele ich Wissen sowohl inhaltlich als auch methodisch: ich biete jedes Semester im Rahmen meiner wissenschaftlichen Tätigkeit ein Seminar zu Transition oder Transition-nahen Themen an; meist in einem partizipativen, praxisorientierten Format in welchem Studierende eigene partizipative Interventionen oder social change-Projekte designen müssen. Als Facilitator/Host von partizipativen Prozessen unterstütze ich die Vermittlung von Wissen und die Aushandlung bestimmter Themen in unterschiedlichen Formaten: im Rahmen von Marburg im Wandel habe ich z.B. ein World Café zum Thema Transition-Ideen für Marburg begleitet; im weiteren Kontext habe ich diverse Prozesse mit sehr unterschiedlichen Themen (z.B. "Geschlechter, Rollen und Erwartungen in der sozialen Arbeit", "Sustainable Futures in Bradford") und TeilnehmerInnen (Studierende an der University of Bradford, sozial-benachteiligte Frauen in Liverpool, Hauptschüler mit ihren Eltern, Lehrern und IHK-Vertretern, SozialarbeiterInnen eines gemeinnützigen Vereins, ...) begleitet.

Hast Du über die Transition Idee schon Vorträge oder Ähnliches gehalten? Wenn ja, in welchem Rahmen?

Ich spreche immer wieder über die Transition Idee und ihre Umsetzung (innerhalb und außerhalb der Transition Bewegung) im Rahmen meiner Seminare oder bei der Vorstellung meiner Doktorarbeit. Außerdem habe ich in den letzten Jahren u.a. folgende Vorträge zu Transition gehalten: 1) Transition towards a resilient future: Lokale Initiativen für eine Energiewende als Antwort auf Klimawandel und Peak Oil?! (Vortragsreihe Die Welt im Wandel; Philipps-Universität Marburg.) 2) Klimawandel – was tun? Lokale Initiativen für eine Energiewende als Antwort auf Klimawandel und Peak Oil?! (Energie- und Klimapolitische Vortragsreihe; Asta, Universität Bonn.) 3) Experiment and Vision: How Transition

Initiatives create wholistic social change. (Konferenzbeitrag zur Tagung „Organisation und das Neue“ (Jahrestagung der Kommission Organisationspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft); Philipps-Universität Marburg.) 4) Zusammen mit Dominik Werner: Marburg und der Große Wandel: Eine Vision zwischen Transition, Transformation und Tradition (Interdisziplinäres Seminar zu Ökologie und Zukunftssicherung; Ringvorlesung Konflikte in Gegenwart und Zukunft, Philipps-Universität Marburg.)

Hast du eine fachspezifische Ausbildung für "Dein" Transformations-Thema oder einen pädagogischen Hintergrund? Arbeitest Du für einen Bildungsträger? Schreibe gerne eine paar Zeilen über Deine Erfahrungen.

Ich habe in den vergangenen Jahren unterschiedliche Trainings und Ausbildungen absolviert und kombiniere auch gern Elemente dieser Ansätze miteinander. Bei allen diesen Ansätzen geht es nach meinem Verständnis im weitesten Sinne darum, ein konstruktives und "echtes" Miteinander, sowie ein systemisches Verständnis für soziale Zusammenhänge zu entwickeln. Auf dieser Basis werden dann Veränderungsprozesse angestoßen und ggf. begleitet. Weiterbildung zum Open Space Facilitator, Graphic Facilitation Training, Transition Training (in London), The Art of Hosting Training, diverse Workshops zu Design Thinking, General Facilitation Methods/ Technology of Participation Training, Systemische Beratung für Junior Professionals - Beratung, Coaching und OE/PE. Im Juni werde ich ein Basistraining zu Theory U/ Presencing absolvieren, nutze jedoch schon Aspekte davon in meinen Seminaren. Ich arbeite zurzeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Konfliktforschung an der Philipps-Universität Marburg und begleite darüber hinaus auf freiberuflicher Basis Interventionen innerhalb und außerhalb des universitären Kontextes. Vor meiner wissenschaftlichen Tätigkeit habe ich als "Student Development Worker" an der Guild of Students (University of Birmingham) gearbeitet und Studierende bei der Konzeption und Durchführung ehrenamtlicher Projekte unterstützt. Während meines Studiums habe ich viel ehrenamtliche Arbeit im Bereich Peace Education und Non-Violence (z.B. Peace Education in local Schools oder PeaceJam Foundation) gemacht.

Wie möchtest Du Dich zukünftig in der Transition Town Bewegung oder ähnlichen Gruppe engagieren?

Zurzeit sehe ich mein Engagement eher auf überregionaler Ebene. Im lokalen Kontext fehlen mir leider Gelegenheit und Zeit mich regelmäßig (wöchentlich) einzubringen. Zudem deckt sich ein eher konzeptionelles, projekt-zentriertes Arbeiten am besten mit meinen beruflichen Arbeitsgebieten und mit meinen persönlichen Interessen und Stärken.

Meine Vision für Transition Town in Deutschland im Jahr 2020 ist...

eine bunte, lebhafte Landschaft aus Initiativen und Projekten, die durch eine Koordinationsebene unterstützt wird.

6. Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Projektverlaufs

Neben den explizit im Projektverlauf vorgesehenen Tätigkeiten und Veranstaltungen fanden folgende weitere Veranstaltungen statt, um einen erfolgreichen Projektverlauf zu gewährleisten:

- **Interne Auftaktveranstaltung (Juni 2016)**
- **Auftaktveranstaltung mit dem Umweltbundesamt (Juni 2016)**
- **In Tra(i)nsition Town Tour (September 2016)**
- **Treffen des Koordinierungskreises des Transition Netzwerkes (Januar 2017)**

6.1 Interne Auftaktveranstaltung (Juni 2016)

Diese Veranstaltung diente dazu, gemeinsam die Projektziele zu definieren und einen ersten Fahrplan zu erstellen, wann welche Projektschritte erfolgen sollten. Zugleich haben wir Kooperationspartner von uns gebeten, uns ihre Wünsche für das Transition Netzwerk zu überbringen.

6.2 Auftaktveranstaltung mit dem Umweltbundesamt (Juni 2016)

Auch mit unserer Projektbegleiterin vom Umweltbundesamt Martina Eick haben wir uns zum Projektbeginn getroffen, um uns gemeinsam einen Überblick über das Projekt zu verschaffen. Aus diesem Treffen ist die im Anhang beigefügte Projektskizze entstanden.



6.3 In Tra(i)nsition Town Tour (September 2016)

Am 07.09.2016 veranstaltete das Transition Netzwerk gemeinsam mit den Transition Initiativen aus dem Ruhrgebiet, Bergischen Land und Emscherland die "In Tra(i)nsition Town Tour". Wir besuchten insgesamt drei Transition-Orte; am Abend fand in der Volkshochschule in Essen ein Diskussionsabend im Zeichen der Grünen Hauptstadt Europas 2017 Essen statt. Zum Thema diskutierten Rob Hopkins und Simone Raskob, Bau- und Umweltdezernentin der Stadt Essen.

Folgende Stationen besuchten wir:



Beim Frühstück im Bob-Kulturwerk

Bob-Kulturwerk...

nennt sich das Gelände einer 2012 insolvent gegangenen Textilfabrik in Wuppertal, in dem jetzt auf Bürger*inneninitiative hin zahlreiche Projekte aufblühen von Ateliers bis hin zu einem Skaterpark, einem "Museum für Empathie", einem Café, einer KiTa, einem Tonstudio etc. und alternative Wirtschaftskonzepte wie die Ubuntu-Ökonomie ausprobiert werden. Hier hatten wir ein Frühstück aus geretteten Lebensmitteln, sind miteinander ins Gespräch gekommen und haben den Ort besichtigt, fachkundig geführt von Andrés Ginestet, einem katalanischen Künstler und Soziologieprofessor, der den Aufbau des Ortes begleitet.

Lernort Wuppertal in der Silvio Gesell Tagungsstätte

dem Namensgeber der Tagungsstätte Silvio Gesell folgend drehte sich hier alles rund um das Thema "Alternatives Geld" und "Alternative Wirtschaftsweisen". Hier wird mit neuen Formen von Geld experimentiert, hier wird gerade der "Löwentaler", die Regionalwährung für das Bergische Land geboren. Andreas Bangemann, Chefredakteur der Zeitschrift "Humane Wirtschaft", gab einen Überblick über die Themen des Lernortes. Leider war nicht mehr genügend Zeit, den Ort zu erkunden. Das holen wir bei Gelegenheit nach!



Ein Teil der Tourgruppe im Siepentalgarten

Gesundheitsgarten im Siepental

Der Gemeinschaftsgarten im Siepental wie auch die weiteren Gemeinschaftsgärten von Transition Town Essen im Wandel verstehen sich als Orte der kulturellen, sozialen und generationsübergreifenden Vielfalt und des nachbarschaftlichen Miteinanders. Die Heilpraktikerin Jeanette hat im Rahmen eines Vortrags im "Gesundheitsgarten" über das Bohnenkraut berichtet. Michael Bonke hat eine Solarkocher-Demonstration geboten.



Podiumszwiespräch zwischen Simone Raskob (Bau- und Umweltdezernentin Essens) und Rob Hopkins - v.l.nr.: Simone Raskob, Stephanie Ristig-Bresser (Moderation), Marius Rommel (Flüsterübersetzung), Rob Hopkins, Andreas Brinck (Übersetzung)

Podiumsgespräch "Auf dem Weg zur Grünen Hauptstadt 2017" in der VHS in Essen - mit Simone Raskob, Bau- und Umweltdezernentin in Essen, und Rob Hopkins, dem Initiator und Mitbegründer der internationalen Transition Town-Bewegung.

Die Veranstaltung begann mit einem Anspiel, das Transition Town - Essen im Wandel vorbereitet hatte und die Zuschauer*innen ins Essen des Jahres 2020 führte: Eine Gruppe von Menschen tauscht sich in einem Straßencafé in der Essener Innenstadt aus und stellt fest, was das "Grüne Hauptstadtjahr" in Essen alles bewirkt hat: Es hat sich eine Solawi gegründet, die Stadt Essen hat ihre RWE-Aktien verkauft und damit einen kostenloses Bürgerticket finanziert und vieles mehr.

Anschließend präsentierte Rob Hopkins in einem Kurzvortrag einige Projekte aus der ganzen Welt, die zeigen, dass diese Aktionen, die Essener Transitioner*innen im Anspiel präsentierten, an anderen Orten schon längst Wirklichkeit geworden sind. Simone Raskob skizzierte die Vorhaben und Veranstaltungen, die mit dem "Grünen Hauptstadtjahr" verbunden sind.

Dann kam es in einem Gespräch zwischen Rob Hopkins und Simone Raskob zum Abgleich der Ideen. Dabei brachte Rob Hopkins einige Kerngedanken ein, wie denn der Erfolg einer grünen Hauptstadt messbar gemacht werden könnte. Dazu schlug er **drei Kernindikatoren** vor, die in zehn Jahren einen Aufschluss darüber geben könnten, wie nachhaltig die Aktivitäten des Kulturhauptstadtjahres wirklich waren:

- Es ist geplant, 20.000 neue Jobs in und um Essen zu schaffen. Die Frage ist, WO diese Jobs geschaffen werden - ob bei etablierten Unternehmen (deren Wertschöpfung evtl. gar nicht in Essen passiert) oder bei lokalen Unternehmen, evtl. sogar bei Neugründungen.

- Wie haben sich die Eigentumsverhältnisse innerhalb der 10 Jahre verändert? Gibt es mehr "Gemeineigentum" in Bürger*innen-Hand oder haben sich die Konzentrationsprozesse weiter verstärkt?
- Wie hat sich der Ressourcenverbrauch verändert? Woher werden Ressourcen bezogen? Verstärkt aus regionalen Quellen?

Die „In Tra(i)nsition Town Tour“ war zwar nicht originärer Bestandteil des Projektes, sie war aber dennoch immens wichtig für den Projekterfolg, denn:

- Hierbei wurden die Transition Initiativen aus Bergischem Land, Ruhrgebiet und Emscherland zusammengeführt, die zuvor lediglich nebeneinander gearbeitet hatten.
- Es wurden einige Expert*innen identifiziert, die sich nun überregional im Transition Netzwerk engagieren.
- Durch die Organisation dieser Veranstaltung wurde der Grundstein dafür gelegt, dass das bundesweite Netzwerktreffen der Transition Initiativen nun im September 2017 in Essen stattfindet.

6.4 Treffen des Koordinierungskreises des Transition Netzwerkes (Januar 2017)



„Wie geht es weiter? Was sind unsere Themen und Ziele für das Jahr 2017?“ - Dazu haben sich einige Vertreter*innen aus dem Koordinierungskreis, dem Entscheidungsgremium des deutschen Transition Netzwerkes, und einige Transition-Trainer*innen Ende Januar 2017 im Transition Haus in Witzenhausen getroffen. Folgende Themen standen u.a. auf der Agenda:

- Projektstand und weitere Schritte im Vorhaben Lernendes Transition Netzwerk (gefördert durch das BMUB)
- Transition Forschungs- und Mitmachlabor im Mai in Hannover
- Bundesweites Netzwerktreffen im September 2017 in Essen
- Überarbeitung unserer Website bis zum Mai 2017

und einiges mehr.

Mit dabei waren (in alphabetischer Reihenfolge):

- Andreas Sallam (green net project und Koordinator Web-AG)
- Anna Waterkotte (Transition Town Essen im Wandel)
- Farid Melko (Transition Town Witzhausen, Vorstandsmitglied Transition Netzwerk e.V.)
- Gesa Maschkowki (Bonn im Wandel und Transition Trainerin)
- Ingo Frost (Transition Town Eberswalde und Transition Trainer)
- Klaus Gräff (Transition Town Tübingen)
- Silvia Hable (Transition Town Witzhausen und Transition Trainerin)
- Stephanie Ristig-Bresser (Transition Town Hannover und Projekt "Lernendes Transition Netzwerk")
- Thomas Köhler (Transition Town Hannover, Vorstandsmitglied Transition Netzwerk e.V. und AG Klimaschutz)
- Ulrike Langer (Transition Town Essen im Wandel, Koordinatorin des Orgateams für das bundesweite Netzwerktreffen in diesem September).

7. Kommunikation des Projektes: Newsletter & Website

In insgesamt acht Newslettern, auf die wir hier verlinken, haben wir kontinuierlich über den Projektfortschritt informiert. Die Newsletter wurden auch als Blogartikel auf der Website veröffentlicht, so dass sie auch über diesen Kanal zugänglich waren.

Juni 2017

<https://www.transition-initiativen.de/newsletter/newsletter-des-transition-netzwerkes-sommer-2017>

März 2017

<https://www.transition-initiativen.de/es-fruehlingt-newsletter-des-transition-netzwerk-maerz-2017>

Dezember 2016

<https://www.transition-initiativen.de/weih-nachten-post-faktisch-und-tiefenoekologisch-betrachtet-newsletter-des-transition-netzwerkes>

November 2016

<https://www.transition-initiativen.de/november-gefuehle-einem-politischen-herbst-der-newsletter-des-transition-netzwerkes>

Oktober 2016

<https://www.transition-initiativen.de/newsletter-oktober-2016-hinein-den-farbenfrohen-herbst>

August/September 2016

<https://www.transition-initiativen.de/erntezeiten-newsletter-des-transition-netzwerkes-im-august-2016>

Juli 2016

<https://www.transition-initiativen.de/auf-auf-den-hochsommer-newsletter-des-transition-netzwerkes-im-juli-2016>

Mai/Juni 2016

<https://www.transition-initiativen.de/newsletter-maijuni-2016-ein-lernendes-transition-netzwerk-im-aufbruch>

8. Neuer Förderantrag an das Umweltbundesamt/Verbändeförderung

Ursprünglich war bereits bei der Beantragung der ersten Förderung 2015 (für das hier beschriebene Projekt) ein zweijähriges Vorhaben konzipiert worden. Da das in diesem Abschlussbericht dargestellte Projekt das Ziel hatte, ein Lernendes Netzwerk zu etablieren und eine Transition-Akademie aufzubauen, wurde im August 2016 ein **neuer Antrag auf eine zweijährige Förderung für die Weiterverfolgung dieser Ziele an das Umweltbundesamt (Verbändeförderung) gestellt.**

Der Projekttitle lautet: „Bundesweiter Aufbau kollaborativer regionaler Bildungsnetzwerke zu ökologischen, sozialen und ökonomischen kommunalen Wandelprozessen“.

Mit der Entwicklung innovativer Bildungsformate für die "Große Transformation" mit mehreren inhaltlichen Schwerpunkten, die in Beziehung zu den "Globalen Zielen nachhaltiger Entwicklung" (SDGs) gestellt werden, hatte sich in einem ersten Schritt bereits der Workshop „Transition Initiativen 2020 | Forschungs- und Mitmach-Labor“ beschäftigt und erste Schritte gemacht.

In dem neuen Projekt sollte das Lernende Transition Netzwerk in folgenden Schritten weiterentwickelt werden (zitiert aus dem Antrag):

Erste Praxisphase:

Die Expert*innen führen die entwickelten Bildungsmodule und Beratungsangebote durch. Die Zielgruppen setzen sich zusammen aus Aktiven der regionalen Initiativen und externen Beteiligten aus verschiedenen gesellschaftlichen Zielgruppen. Eine heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer*innen wird je nach Inhalt angestrebt, um voneinander zu lernen, sich zu vernetzen und auszutauschen.

Vernetzungsphase (parallel zu 1. Praxisphase):

In der bundesweiten Befragung der Transition Initiativen wurde auch auf regional bestehende Kooperationen eingegangen. Transition Initiativen aus Regionen, die hinsichtlich eigener Aktivitäten als auch Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus der Gruppe der externen Beteiligten stark aufgestellt sind, werden bezüglich einer Mitarbeit als Modellregion angefragt und bis zu 5 Regionen ausgewählt.

Zweite Praxisphase:

Das Projektteam unterstützt die Modellregionen, kollaborative Bildungsnetzwerke (Transition Initiativen und externe Beteiligte) aufzubauen. In diesen werden auf Basis der Umfrageergebnisse gemeinsam Bildungs- und Beratungsmodule entwickelt und erprobt. Hierbei werden explizit auch digitale Medienformate (z.B. Webinare) eingesetzt.

Webseite:

Die Webseite www.transition-initiativen.de wird entsprechend den Bedürfnissen des Netzwerkaufbaues weiterentwickelt.

Anfang Januar bekam Transition Netzwerk e.V. den Bescheid, dass trotz sehr positiv bewertetem Inhalt keine Förderzusage erfolgen kann.

Dadurch wurde die Sinnhaftigkeit des laufenden Projektes für alle Beteiligten auf eine harte Probe gestellt.

9. Diverse weitere Tätigkeiten im Rahmen des Projektverlaufes

- **Kommunikation innerhalb des bundesweiten Netzwerkes:**

Regelmäßige Telefonkonferenzen mit AGs (Website, Fundraising, Klimaschutz, Events), Trainer*innen und KoKreis (im Durchschnitt 1-2 pro Woche) und deren Vor- und Nachbereitung.

Mail-Kommunikation mit regionalen Transitiongruppen: Die zuvor eher sporadische Bearbeitung von Anfragen an das Netzwerk (da nur durch ehrenamtliche Arbeit möglich) wurde im Projektzeitraum verstetigt.
- **Erste Planungen für das bundesweite Transition-Netzwerktreffen 2017:** Aufgrund der gelungenen Aktivitäten rund um die „In Tra(i)nsition-Tour“ wurden gemeinsam mit der Transition Town Gruppe in Essen erste Schritte zur Vorbereitung des bundesweiten Netzwerktreffens im September 2017 in Essen gemacht.
- **Teilnahme an diversen Tagungen, Workshops und Vernetzungstreffen:**

Vernetzungstreffen zum Förderaufruf „Kurze Wege für den Klimaschutz“: Zur Vorbereitung einer Antragstellung für eine Förderung wurden deutschlandweit von der Arbeitsgruppe Klimaschutz des Transition Netzwerk mehrere Vernetzungstreffen für regionale Transition Gruppen veranstaltet. Die Projektmitarbeiterinnen waren in diese Treffen eingebunden.

Teilnahme an einem Vernetzungstreffen des Deutschen Naturschutzing (DNR), Juli 2016

Teilnahme am Netzwerk21-Kongress, November 2016 in Dortmund

Vorbereitungsworkshop zum Netzwerk21-Kongress 2017: Wesentliche Inhalte des im November 2017 in Göttingen stattfindenden jährlichen Netzwerk21-Kongresses wurden am 29.11.2016 auf einem Vorbereitungsworkshop gemeinsam mit einer breit aufgestellten Gruppe relevanter Akteure geplant. Die Projektmitarbeiterinnen und zwei weitere Transitioner waren anwesend.
- **Projektinterne Arbeitsschritte während des Berichtszeitraumes:**

Kontinuierliche **Teamsitzungen und Telefonkonferenzen des Projektteams** (Stephanie Ristig-Bresser, Karin Schulze und Fred Melko) zur Projektplanung und zum Projektfortschritt und zur finanziellen Abwicklung wurden durchgeführt.

Kontakte zum Umweltbundesamt: Frau Martina Eick wurde periodisch über den Projektstand und Projektschritte per Mail und telefonisch informiert. Frau Eick hatte die Gelegenheit, bei der „In Tra(i)nsition-Tour“ anwesend zu sein. Auch bei dem Vorbereitungstreffen für den Netzwerk21-Kongress gab es die Möglichkeit zu einem persönlichen Austausch mit Frau Eick.

10. Schlussbetrachtung

Aus den vorgenannten Punkten geht hervor, dass wir insgesamt die geplanten Projektschritte umgesetzt und die geplanten Projektziele erreicht haben.

- ✓ **Erfassung aller bundesweit bestehenden Transition-Gruppen und –Initiativen**
- ✓ **Entwicklung eines Fragebogens**
- ✓ **Umfrage in den Initiativen bzgl. deren Arbeitsschwerpunkten und Interesse an der Beteiligung eines bundesweiten Netzwerkes zum Aufbau eines Wissens-, Referent*innen und Multiplikator*innenpools.** Es wird abgefragt, in welchen Initiativen es Expert*innen für Bildungs-, Fortbildungs- und/oder Beratungsangebote für die unten dargestellten Wirkungsschwerpunkte der Transition-Town-Bewegung gibt und in welchen Bereichen Beratungs-, Bildungs- und Fortbildungsbedarf für welche Zielgruppen besteht.
- ✓ **Auswertung der Umfrage – Auswahl der Schwerpunktthemen**
- ✓ **Dreitägiger Workshop mit den Expert*innen für Bildungs-, Fortbildungs- und/oder Beratungsangebote,** die in der Umfrage Interesse an einer Mitarbeit bekundet haben und allen weiteren Projektbeteiligten (Projektleitung, Mitglieder des Koordinierungskreises, Trainer*innen). Ziel des Workshops:
 - Bilden von Teams aus regionalen Expert*innen, Mitgliedern des Koordinierungskreises und Trainer*innenpools, Projektmitarbeiter*innen
 - Erste Schritte zur Konzipierung von Fortbildungs-, Bildungsmodulen mit 3 – 5 inhaltlichen Schwerpunkten für die im Antrag dargestellten Zielgruppen.
- ✓ **Relaunch der Website** um eine umfassende, übersichtliche und benutzerfreundliche Öffentlichkeitsarbeit weiter zu entwickeln und um einen Austausch des Projektteams, die öffentliche Einrichtung von Themengruppen und den Auftritt des Referent*innenpools aufzubauen.
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit während des Projektverlaufs:** sowohl auf der Website als auch in regelmäßigen Newslettern wird die Entwicklung des Projektes dargestellt.
- ✓ **Vorbereitung der nächsten Schritte zum Aufbau einer Transition-Akademie (= Arbeitstitel)**

Dennoch müssen wir insgesamt feststellen, dass wir mit dem Projektverlauf nicht zufrieden sind:

Wir konnten zwar mit diesen vielfältigen Aktivitäten dankenswerter Weise den Grundstein dafür legen, das Transition Netzwerk professioneller aufzustellen. Doch um hierauf aufbauend eine Kontinuität zu entwickeln und

auf dieser Basisarbeit aufzusatteln, wäre es wichtig gewesen, das Projekt wenigstens für ein Jahr fortzusetzen – eine erneute Förderung zu bewilligen.

So wie es gegenwärtig aussieht, haben wir eine solide Grundlage geschaffen, müssten die darauf aufbauende Arbeit jedoch ehrenamtlich fortsetzen. Das bewerten wir für uns als sehr unbefriedigend, denn auf ausschließlich ehrenamtlicher Basis können wir keine professionelle und systematische Fortführung und Weiterentwicklung in der geplanten Weise in den Bereichen „Website, Aufbau des Expert*innenpools und Weiterentwicklung der während des Labors in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Module“ gewährleisten.

Wir werden uns auf die Suche nach Finanzquellen hierfür machen, hierdurch kann der Projektverlauf jedoch zwischenzeitig ins Stocken geraten, da wir ja auch darauf angewiesen sind für unseren Broterwerb zu sorgen. Aus diesen Gründen verlässt Stephanie Ristig-Bresser das Projekt.

Wir bedanken uns beim Umweltbundesamt, insbesondere bei Frau Martina Eick, und beim BMUB für die Förderung der beschriebenen Aufbauarbeit, die in den Jahren 2016/2017 das Transition Netzwerk gestärkt und weiterentwickelt hat!

12. Anhänge

- **Anhang 1: Projektskizze**
- **Anhang 2: Entscheidungsraster Auftrag Website**
- **Anhang 3: Fragebogen an die Transition Initiativen**
- **Anhang 4: Befragungsergebnisse Fragen 1-12 numerisch**
- **Anhang 5: Befragungsergebnisse Fragen 1-12 grafisch**
- **Anhang 6: Befragungsergebnisse Wissensträger*innen**